

Vom Kap an den Rhein

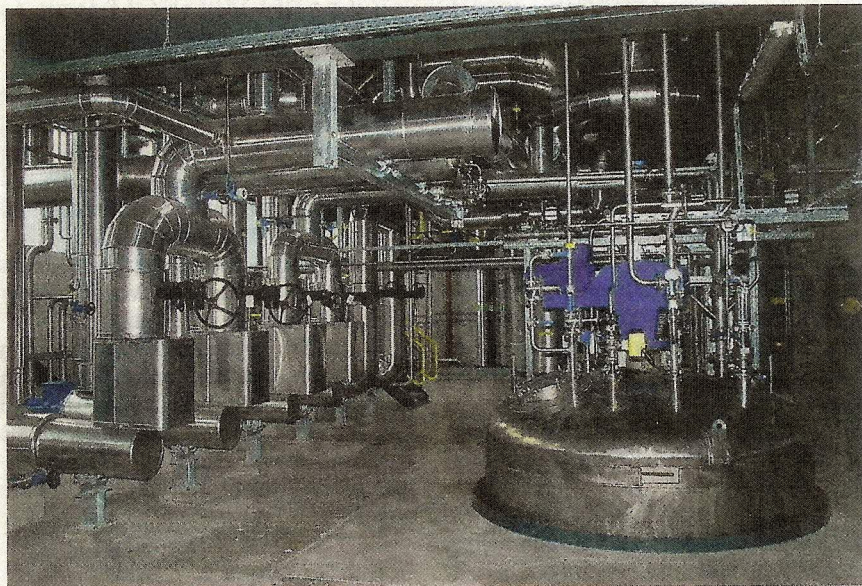
Die südafrikanische Chemiefirma Comar produziert auch in Muttenz

Von Lukas Hug

Muttenz. «Zuerst kamen die Deutschen, jetzt auch noch Afrikaner», scherzt Udo Eric Eichrodt an der Eröffnungsrede der Comar Chemie. Diese eröffnete gestern im «Infrapark Baselland», dem Areal von Clariant in Muttenz, eine Produktionsstätte, die in einer ersten Phase bis zu 30 Mitarbeiter beschäftigen soll. Die beiden Deutschen Udo Eichrodt und Dieter Roland sind die Direktoren der in Südafrika, in der Nähe von Kapstadt, situierten Firma. Dank der Gründung der Schweizer Tochtergesellschaft, bei der sie als Geschäftsführer agieren, kann nun der europäische Markt besser bedient und die Produktionskapazität erhöht werden.

Comar belegt mit seinen Produkten Nischen, die sie zum Marktführer in der entsprechenden Sparte machen. Zu den seit März auch in Muttenz produzierten Chemikalien gehören Katalysatoren basierend auf Metallen der Seltenen Erden, die in der Synthesekautschuk-Industrie zur Herstellung hochentwickelter Gummimischungen eingesetzt werden. Diese wiederum werden für die Herstellung von «Green Tires», also ökologischeren Autoreifen, verwendet. Beim anderen Produkt handelt es sich um Nanochemikalien, die laut Roland später auch in Muttenz produziert werden könnten.

Weshalb aber hat sich das südafrikanische Unternehmen gerade für die Schweiz entschieden? Fünf Standorte seien in der Endauswahl gewesen, wobei man sich schliesslich für den Infrapark entschied. Eine wichtige Rolle spielten dabei laut Roland die hiesige Infrastruktur und die gebotenen Dienstleistungen, wie zum Beispiel die Chemi-



Neuer Glanz. Der Reaktor in den Produktionsräumlichkeiten von Comar.

kalienentsorgungsanlage, oder das Energieangebot. Entscheidend sei vor allem das Angebot an hochqualifizierten Arbeitskräften.

Gut die Hälfte des Areals genutzt

Die stetige Besiedlung des Infraparks Baselland wird mit Freude beobachtet. Der Baselbieter Regierungspräsident Peter Zwick, der an dem Projekt von Anfang an beteiligt war, meinte, «wir pflanzen heute symbolisch einen Baum im Park». Auch Renaud Spitz, der Leiter des Infraparks sowie Leiter von Clariant Schweiz, ist begeistert. Über die Hälfte des einst vor allem für die Clariant-Textilchemikalien geschaffene, 37 Hektaren grosse Areal, werde heute genutzt und man blicke seit dem Wegzug der Textilsparte endlich in eine positive Zukunft. Anfang 2011 entschied

sich bereits PanGas, eine Tochter von Linde, für den Infrapark und investierte in ihre Produktionsanlage rund 68 Millionen Franken. Die ebenfalls ansässige Bayer Crop Science sei stetig am expandieren und beschäftige laut Spitz über 200 Mitarbeiter. Auf dem Dach der Lagerhalle betreibt zudem die Firma Adeo auf 11 000 Quadratmetern eine der grössten Solaranlagen der Schweiz.

Mitgeholfen bei den Zuzügen hat auch Basel-Area, ohne deren Hilfe PanGas und Comar Chemie nicht zum Infrapark gefunden hätten. Eichrodt von Comar rühmt indes das «phänomenale Zusammenwirken von Behörden, Wirtschaftsförderung und Institutionen». Laut Sabine Schenker von Basel-Area sei man schon in ernsthaften Gesprächen mit weiteren Firmen, Namen werden in wenigen Wochen folgen.